

27.01.1993 /

Der radikal kritische Karikaturist SHAHAR überrascht bei „ligne roset“ in Berlin mit radikal schöner dekorativer Kunst

Karikaturen: SHAHAR

Das Fenster nach Europa

SHAHAR, als Jude in Rußland geboren, Emigrant per definitionem, ist ein junger Karikaturist der alten Handwerks-Schule. Wer die Geschichte der Programm-Malerei kennt, die Satiren des Jahrhundertanfangs, versteht auf Anhieb seine pro-proletarische, antifaschistische, ultra-linke (endlich mal ein malender Kommunist!) Formsprache. Lachen und nachdenken darüber tun auch diejenigen, die sie nicht als zitierte künstlerische Ausdrucksweise entziffern können, denn SHAHAR bedient sich der klassischen Mittel, um verstanden zu werden: Emotion und Aufruf gehen in seinen Arbeiten eine harmonische Verbindung ein.

Dennoch, sagt SHAHAR, dessen Künstler-Pseudonym die hebräische Übersetzung seines bürgerlichen Vornamens Anatolij ist, dennoch sei es schwer, im Ost-West-Streit zwischen Marktwirtschaft und Wirtschaftsmarkt der neueren Zeit nicht mißdeutet zu werden. Und zu überleben sei „eine andere Sache“: Seit der hochbegabte, bereits in den 70er Jahren in Israel preisgekrönte bildende Künstler mit seiner radikallinken politischen Einstellung nicht nur Freunde, sondern auch Feinde hat, ist er gezwungen, sein Form- und Farbtalent auf den unterschiedlichsten Ebenen auszuleben. Die Karikaturen macht er für die Zeitungen, für die Proletarier,

das „unterdrückte Volk“, für diejenigen, die unter den rechten Verhältnissen und Besitzes-Ungerechtigkeiten leiden. So plante er eine Ausstellung in Marzahn, dem Berliner Bezirk, nicht unbekannt für sein rechtsradikal anfälliges Potential. Aber SHAHAR weiß, er hat aus der Geschichte gelernt: Wo die Menschheit leidet, da ist sie auch neugierig. Insofern erinnert sein künstlerisches Programm an Käthe Kollwitz.

Für die Schöngeister unter uns malt SHAHAR Bilder, die es wert sind, täglich neu mit meditativem Geist betrachtet zu werden: abstrakte Werke von sublimen Kraft in Aufbau

zeption der Ikone, wie SHA-HAR sie weiterentwickelt, ist eine moderne, aktualisiert Bezug nehmende; daß er die komplizierte Technik des Ikonenmalens in Wien perfektionierte (beim Sanieren antiker Kunststücke), gereicht ihm zum Vorteil. Denn daß der Je-

eine Illusion auf, sie macht den Menschen Mut, laß sie für Sekunden an Märchen, Wunder, religiöses Gedöns glauben - und dann zeige ihnen, daß sie dem Morphem der Patriarchen anheim gefallen sind. Zauberei ist schön - nur muß gesagt sein, daß sie die positive Gegenwelt zum irdischen Jammertal, zum Hierund-Jetzt ist. Utopie behauptet jede Religion - der spezifische Wert von sozialistischer Ideologie ist der, daß sie ihre Utopie verwirklicht sehen will.

Anders als der Papst predigten Sozialisten stets von Emanzipation, Toleranz, Befreiung, mit dem Ziel, sie zu realisieren. Es ist kein Zufall, daß SHAHAR in der Lage ist, diese Problematik so erfolgreich und wahrhaftig umzusetzen. Seine Biographie ist eine außergewöhnliche, seine Erfahrungsmöglichkeiten sind andere, individuellere, als Otto-Normal-Künstler sie hat. Das Anders-Sein, der ANDERE, der Fremde sein, ist als künstlerische Chance begriffen. Anatolij's Lebensweg liest sich, als handle es sich um einen „ewigen Juden“, der Heimat nur in Form von Gegenwärtigkeit kennt.

Die Träume, die SHAHAR malt, sind entweder radikal kritisierend - siehe Karikaturen - oder radikal schön - siehe seine Acryl gewordenen Phantasymalereien. Letztere sind in der „ligne roset“-Möbelhaus-Dependance am Nollendorfplatz in Berlin zu

sehen. Und demnächst in mehreren deutschen Städten ausgestellt (in Bremen und Hamburg noch dieses Frühjahr), da die „ligne rose“-Macher die künstlerische Power der wie in Schichten gedruckt wirkenden Unikate für sich entdeckten. Sie können stolz sein auf ihren Neuling im Wohn-Kult(ur)-Programm: in Berlin

zumindest passen sich die SHAHAR-Werke an, als seien sie Auftragsarbeiten. So schwebt über einer Sexy-Couch aus feuerwehrrotem Wildleder, einem „heißen“ Mobiliar sozusagen, SHA-HARS Farbphantasie in rot und schwarz wie das Tüpfelchen auf dem „i“. Sollte jemand das mehrtausendmarkschwere Sitzleder kaufen und das Bild von SHAHAR (Einheitspreis einer Wohnzimmerfähigen Kunst: 1 250 Mark inklusive Rahmen) im Laden lassen, so ist das ein Eingeständnis: der kaufende Mensch muß blind sein. Doch Kunst ist mehr als Design-Tüpfelchen, und so nennt SHAHAR die Ausstellung selbst-ironisch „Dekorative Kunst“. Ist Dekoration dekadent?

So frech und ungezähmt die Karikaturkunst ist, so jung und wild sind die Farben der Alltags-Hochkultur. Anatolij-SHAHAR befolgt diese ungeschriebene Regel des Kunstmarktes. Seine auch in linken Kreisen umstrittenste (und meine Lieblings-)Zeichnung stellt die Kneifzange Penis dar, die Frauen nimmt, statt sie zu lieben, genauso wie die dazugehörige Hand nicht mehr und nicht weniger Kraft hat, als die geldgeile, machtheischende, nehmende Greif-Kralle zu sein. „Erfolgsmensch mit Berufsdefekt“, möchte frau diese Parodie nennen. So wahr, so verifizier-

bar ist sie. Was harmlos anmutet, ist explosiv

Das ist die Qualität, die Bissigkeit der SHAHARschen Produktivkraft. In seinen Acrylbildern findet sie sich zur Markenästhetik sublimiert. Alltags-Kultur, auch die Kritik am Alltag, an der Kultur, hat die Aufgabe, das Leben lebenswerter, angenehmer zu gestalten. SHAHAR malt in der Sprache, die die Prestige- und Schönheitsbedürftigen verstehen. Man kann in seinen Gemälden lesen wie in Wolkenbildern. Unabhängig von sozialer Schicht und Geschlecht. Und darf die abstrakten Acryl-Werke getrost mit Tätigkeiten wie, sagen wir, das Frühstücksei zu pellen, in Verbindung bringen.

Ein zum Farbstrudel gewordener himbeerrosa Schlierenreif rankt sich da, wie in

Bewegung, wie rasend, über die Bildoberfläche. Dickstriemig, dynamisch, aggressiv-stringent, solistisch, schlicht: das Männliche symbolisierend. Den Hintergrund, die Folie, ergeben die wie zufällig gegen diese „rosarote Melodie“ weiß abgesetzten Grauzonen. Anthrazit als weibliche Farbe: die Schichten sind symbolische Stellvertreter für den hier weiblich zu deutenden Rhythmus, Kontinuität das Kennzeichen. Schlieren vermitteln zur Komplementärfarbigkeit. Wie im nächsten Werk, wo herbstlaubig-sonnige Erdtöne maßgeblich sind.

Werbung:



Grasiges Grün ist der Kontrast. Doch, es ist schön, angesichts solcher



☰ Menü

🔍 Suche

👤 Logout

er, zur
hablonen an.
sladendes
, allein, zu
Einsamkeit

einzigartig, lassen sich noch besser im Ensemble genießen. Empfehle: mindestens drei der (noch) preisgünstigen Werke zu erstehen. Heute ist SHAHAR 36 Jahre alt. Noch jung, noch unbekannt. Eines Tages wird er einen hohen Marktpreis haben. Auch ohne Sofa, Eßnische, Nobelsitzholz verströmen seine Werke eine Atmosphäre, die den Atem frei gibt: Sauerstoff für die Seele. SHA-HARS Kunst vor weißgekalkter Wand - und schon ist eine karge Studentenbude ein Heiligtum.

Kultur en detail: was ist Wohnkultur ohne künstlerische, design-approve

Ergänzung? - Nichts. SHAHAR tut gut, weil er die unterschiedlichen, zu differenzierenden Bedürfnisse des Kunstkonsumenten gleichermaßen befriedigt wie kreativ hinterfragt. Und Hunger macht: auf mehr.

Powered by Google



**Media Markt Berlin-
Brandenburg - Best...**

Anzeige [mediamarkt.de](#)

**Akkus kann man
reparieren**

Anzeige [bc-service.eu](#)

**AfD-Politikerin tritt
vollverschleiert im...**

[neues-deutschland.de](#)

Ingenieur-Jobs

Anzeige [gehalt.de](#)

**Henkel denunziert
Flüchtlingshelfer**

[neues-deutschland.de](#)

**Michael Moore: Trump
wird US-Präsident**

[neues-deutschland.de](#)

**Neues Verfallsdatum
für alte Führerscheine**

[neues-deutschland.de](#)

**Schwimmerin bricht
Tampon-Tabu**

[neues-deutschland.de](#)

Unmissverstand

[neues-deutschland.de](#)

**Schwuler syrischer
Flüchtling in Istanbul...**

[neues-deutschland.de](#)

**Pegida-Bachmann
gründet Partei FDDV**

[neues-deutschland.de](#)

**Debatte: Gewalt gegen
Nazis?**

neues-deutschland.de

Hartz IV: Kinder sollen auf Eis und Haustiere...

neues-deutschland.de

EMPFEHLEN

Hat Ihnen dieser Artikel gefallen?



teilen

0



tweet



+1

0



teilen

Werbung

[Rubriken](#)

[Blogs](#)

[Abo](#)

[nach oben](#)

[Kontakt](#)

[Klassische Website](#)

Hinweis zum Datenschutz: Wir setzen für unsere Zugriffsstatistiken das Programm [Piwik](#) ein.

Besuche und Aktionen auf dieser Webseite werden statistisch erfasst und ausschließlich anonymisiert gespeichert.